



Protokoll der 14. PGR-Sitzung vom 4. September 2024

Anwesende Mitglieder: **Pfarrer Alter**; **Gewisler**, Stefan; **Hackmann**, Daniela; **Karlik**, Jan; **Lübbe**, Jens; **Nöhre**, Johannes; **Noje**, Melanie; **Prinz**, Katrin; **Rasch**, Petra; **Rudersdorf**, Elisabeth; **Rusch**, Frank; **Schulte-Holtey**, Kerstin; **Siegmund**, Annette;

Gäste: **Daul**, Maria; **Dommers**, Detlef; **Meurer**, Michael (SG=Steuerungsgruppe); **Mietz**, Ellen (BGV=Bischöfliches Genrealvikariat); **Schüngel**, Friedhelm;

Beginn der Sitzung: 19.45 Uhr Ende der Sitzung: 21. 45 Uhr

1. Begrüßung

2. Geistlicher Impuls

Petra Rasch trägt den Text „P wie Pause“ vor, der dazu einlädt, eine „Pause mit Gott“ zu machen.

3. Kurzbericht aus dem KV (Pfarrer Alter)

Die letzte KV-Sitzung hat am 3. Juli stattgefunden, die nächste wird am 12. September sein.

Folgendes kann berichtet werden:

- Der KV hat sich in zwei Sondersitzungen mit dem neuen institutionellen Schutzkonzept der Pfarrei auseinandergesetzt und wird sein Arbeitsergebnis am 12. September verabschieden und im Anschluss der Arbeitsgruppe zukommen lassen.
- Der KV hat die Stellenausschreibung für einen Jugendbeauftragten, der die Jugendarbeit der Pfarrei unterstützen und koordinieren soll, auf den Weg gebracht. Die Stelle soll befristet eingerichtet werden. Die Dauer der Befristung orientiert sich an den tatsächlich entstehenden Bruttopersonalkosten (abhängig vom Stellenumfang). Bisher sind vier Bewerbungen eingegangen. In zwei bis drei Wochen sollen die Auswahlgespräche beginnen, die Pfarrer Alter, Petra Rasch, Johannes Nöhre und Detlev Marciniak führen werden.
- Der KV hat die Vermietungszeiträume für jene Gemeindeheime festgelegt, die laut PEP-Votum in eine andere Trägerschaft bzw. Nutzung übergehen werden, und zwar wie folgt:

Pfarrheim St. Josef	keine Befristung (A-Gebäude)
Gemeindeheim St. Suitbert	bis zum 31. 12. 2024
Gemeindeheim Herz Jesu	bis zum 01. 04. 2025
Gemeindeheim St. Georg	bis zum 01. 04. 2025
Gemeindeheim St. Mariä Geburt	durch Förderverein finanziert
Gemeindeheim St. Barbara	durch Förderverein finanziert

Die Vermietungszeiträume werden alle 3 bis 4 Monate überprüft und bei Bedarf verlängert.
- Die Mietverträge zwischen unserer Pfarrei und der KEFB (Katholische Erwachsenen- und Familienbildung) für die Gemeindeheime St. Barbara, Herz Jesu und St. Suitbert wurden neu abgestimmt. Für das Gemeindeheim St. Georg besteht ein eigener Nutzungsvertrag.
- Der KV hat die Erneuerung einer Tür der Kirche St. Georg (Georgkirchstr.) in Auftrag gegeben, die den barrierefreien Zugang zur Kirche wiederherstellen wird.
- Der KV sucht dringend eine Wohnung für die aus Afghanistan stammende Gastfamilie, die derzeit noch eine Wohnung an St. Mariä Heimsuchung nutzt.

4. Aktuelles aus dem PEP

Da zu diesem TOP Ellen Mietz und Michael Meurer berichten werden, die erst ab 20 Uhr kommen können, wird zunächst mit der Tagesordnung fortgefahren.

5. Nachlese Fronleichnam

Daniela Hackmann und Frank Rusch haben im Auftrag des PGR den Familien des Grootehofs einen Geschenkkorb überreicht, um sich für die Ausrichtung des Fronleichnamsgottesdienstes in der dortigen Reithalle zu bedanken. Die Familie bietet an, dies erneut zu tun. Da der üppige Blumenschmuck relativ teuer war, würde die Familie bei einer erneuten Ausrichtung dafür eine finanzielle Beteiligung der Pfarrei anfragen.

Beim diesjährigen Fronleichnamsfest gab es für die gesamte Pfarrei nur diesen einen Gottesdienst. Daher wird die Frage aufgeworfen, ob noch eine Vorabendmesse angeboten werden sollte, u. a. auch für diejenigen, die keine Prozession mitgehen können. Eine Vorabendmesse in einer der Gemeindekirchen kommt nicht in Frage, aber das Angebot einer Vorabendmesse im Krankenhaus oder in einem der Seniorenheime kann geprüft werden. Als es früher noch das Angebot einer Vorabendmesse gab, wurde dies jedoch kaum wahrgenommen. Der diesjährige Gottesdienst war für alle gut zugänglich und bot auch ausreichend Parkplätze. Wer die Prozession nicht mitgehen wollte bzw. konnte, war herzlich im Marienheim willkommen. Der Gedanke, einen Gottesdienst für alle Pfarreiangehörigen zu feiern, sollte im Vordergrund stehen.

6. Umgang mit Liedern wie „Laudato Si“ (und ähnlichen Fällen)

Beim diesjährigen Patronatsfest am 17. März wurde gegen Ende des Gottesdienstes – auch wegen der Mitwirkung des Chores des Kindergartens Herz Jesu – das insbesondere bei Kindern sehr beliebte Lied „Laudato Si“ (Halleluja Nr. 128) gesungen, was zu einigen sehr kritischen und empörten Reaktionen führte. Der italienische Originaltext (Sonnengesang des Hl. Franz von Assisi) wurde vor vielen Jahren von Winfried Pilz ins Deutsche übertragen. Sehr viel später wurde der 2019 verstorbene Verfasser als Missbrauchstäter entlarvt.

Da das Bistum (bisher) noch keine Vorgabe zum Umgang mit diesem Lied (und ähnlichen Fällen) gemacht hat, wird diskutiert, wie unsere Pfarrei mit diesem Lied (und mit dem ebenfalls von Winfried Pilz verfassten Lied „Du bist das Leben“, Halleluja Nr. 178) umgehen solle.

Einerseits ist dieses Lied sehr stark in katholischen Kreisen verankert, sehr beliebt und wird sehr oft für Taufen oder Hochzeiten von den Familien explizit gewünscht. Andererseits ist es uns wichtig, Sensibilität gegenüber den noch lebenden Missbrauchsoptionen zu zeigen und die Opferperspektive einzunehmen. Gottesdienstbesucher können sich eben in der Regel nicht vorher über das Lied oder den Verfasser informieren, während in anderen Situationen sich jemand frei entscheiden kann, in solchen Fällen zwischen dem Werk und dem Urheber zu unterscheiden.

Es ist immer wichtig, mit Liedern und ihrem Entstehungskontext verantwortungsvoll umzugehen. Pfarrer Alter betont, dass es wünschenswert sei, hier einen Konsens zu erzielen und eine einheitliche Marschrichtung der Pfarrei sowohl für unsere Gemeindegottesdienste als auch für private Anlässe zu finden, zumal eine lupenreine Trennung oft nicht möglich sei. Nach Angaben von Michael Meurer beabsichtigt das Bistum, eine Handreichung für den Umgang mit solchen Liedern zu erstellen. Wir als PGR können jetzt selbstständig entscheiden, wie wir mit diesem Lied umgehen. Es ist wichtig, dass wir in Abstimmung mit dem koordinierendem Kirchenmusiker zu einem sensiblen Umgang mit dem Lied finden.

Nach eingehender Diskussion wird folgender Vorschlag gemacht: Es wird ein Handzettel erstellt, der genau erklärt, warum dieses Lied in unserer Pfarrei unerwünscht ist und daher nicht gesungen werden soll. Dieser Text, den Michael Meurer und Friedhelm Schüngel gemeinsam erstellen werden, soll allen relevanten Personen und Institutionen (Pastoralteam, Honorarkräfte Kirchenmusik, allen Chören, Kitas, Schulen etc.) zugehen und auch im JUPP und im Newsletter veröffentlicht werden. Falls trotz ausführlicher Aufklärung doch eine Familie oder Gruppe für einen privaten Anlass dieses

Lied nach wie vor wünschen sollte, dann kann es verwendet werden. Diesem Vorschlag wird bei zwei Enthaltungen einstimmig zugestimmt.

4. Aktuelles aus dem PEP

4. 1. Pfarrkirche Herz Jesu (Michael Meurer, Ellen Mietz)

Nachdem 2022 die lokale Projektgruppe Herz Jesu Arbeitsergebnisse zum multifunktionalen Umbau der Kirche Herz Jesu den Gremien vorgestellt hat und der PGR dazu ein positives Votum abgegeben hat, fehlten lange Zeit wichtige Grundlagen für eine Entscheidungsvorlage für den KV, nämlich die Kosten für die zuvor notwendige Sanierung der Kirche. Inzwischen liegen diese Informationen vor. So werden für die Sanierung der Kirche Kosten von ca. 1,8 bis 2 Millionen € ermittelt, der multifunktionale Umbau wird mit weiteren 2 Millionen € angesetzt. Um die Entscheidungsfindung zu beschleunigen, hat sich auf Vorschlag der Steuerungsgruppe eine Arbeitsgruppe durch den KV gegründet, der Karl Grobbel (Bauausschuss), Hans-Jürgen Ketteltasche (Finanzausschuss), Ellen Mietz (BGV) und Michael Meurer (SG) angehören. Die Gruppe hat sich ca. vierzehntägig getroffen und hat verschiedene Sondierungsgespräche geführt, mit dem Ziel, eine Entscheidungsvorlage für den KV zu erarbeiten.

Das Gespräch mit der Denkmalbehörde verlief sehr wohlwollend. Die Behörde verfolgt den Ansatz, dass Denkmäler genutzt und mit Leben gefüllt werden sollten.

Das bischöfliche Generalvikariat zeigte sich im Sondierungsgespräch ebenfalls wohlwollend und findet die Pläne für die Pfarrkirche Herz Jesu grundsätzlich gut. Das BGV wird die Kosten für den reinen Sanierungsbedarf genehmigen, warnt aber davor, sich nicht mit diesem sehr umfangreichen und langwierigen Projekt zu übernehmen. Aufgrund der sehr hohen Gesamtkosten von ca. 4 Millionen € wird daher die dringende Bitte geäußert, Alternativen zum geplanten umfangreichen Umbau zu suchen und auch die weitere Entwicklung der Kirche in unserem Bistum im Auge zu behalten.

Außerdem wurde mit dem zuständigen MdB Matthias Hauer ein Sondierungsgespräch wegen öffentlicher Zuschüsse geführt. Diese sind grundsätzlich möglich, müssten aber erst bewilligt werden, bevor mit den Arbeiten begonnen werden kann. Außerdem sollte eine grundsätzliche Anfrage an das Schulverwaltungsamt gerichtet werden, in wieweit z. B. eine Schulaula auch für Veranstaltungen im Stadtteil genutzt werden könnte.

Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Gespräche hat die AG eine Tischvorlage mit drei möglichen Szenarien erstellt, die daraus abgeleitet einen modifizierten Vorschlag mit einer „kleinen Lösung“ beinhaltet. Die SG bittet den PGR um ein Meinungsbild dazu.

Die kleine Lösung als Kombination der Szenarien 1 und 2 sieht weniger Eingriffe in die Kirche Herz Jesu vor. Neben der Errichtung einer Sanitäranlage und einer kleinen Küche soll es einen abschließbaren Bereich von ca. 60m² für die KÖB und die Kontaktstelle sowie Eine-Welt-Kiosk geben. In einem (hinteren, abtrennbaren) Bereich soll es eine flexible Bestuhlung inkl. Tischen für verschiedene Nutzungen (z. B. Sonntagskaffee, Kinderkirche, Ausstellungen etc.) geben. Hier soll es um eine flexible Konstruktion gehen, die bei Bedarf auch erweitert werden könnte. Für den zusätzlichen, durch eine Bedarfsanalyse ermittelten Raumbedarf von ca. 180 m² für die Gemeindegemeinschaft sollen im Neubau des Investors auf dem Areal des Gemeindeheims ein in drei Räume aufzuteilender Raum sowie Küche und Sanitäreinrichtung entstehen, die entweder angemietet werden oder durch eine Kaufpreisminderung finanziert werden könnten. In ersten Gesprächen gab es sowohl vom Architekten für die Umgestaltung der Kirche als auch vom Investor für das Grundstück eine positive Resonanz. Frau Mietz unterstreicht, dass die Pfarrei definiert, was für die Kirche geplant werden soll. Erst danach kann der Architekt entsprechende Pläne erstellen und erst dann ist eine Kostenschätzung möglich und die zu erwartende Einsparung durch die „kleine Lösung“ abzuschätzen. Zusätzliche notwendige Lagerräume werden zurzeit in anderen Räumlichkeiten vereinbart, eine der vorhandenen Lagergaragen kann umgesetzt und so weiterhin genutzt werden. Der PGR spricht sich einstimmig ohne Gegenstimme dafür aus, dass die Steuerungsgruppe dieses Projekt mit der kleinen Lösung weiter bearbeiten kann.

4. 2. Pfarrversammlung, neue Form der Gemeindeleitung (vgl. TOP Verschiedenes)

Die für den 13. November terminierte Gremienklausur entfällt, da es derzeit keinen Abstimmungsbedarf gibt, der nach einem solch aufwändigen Format verlangt. Auch eine Pfarrversammlung zum PEP im Allgemeinen macht aktuell wenig Sinn. Lokale Informationsveranstaltungen für einzelne Standorte können hingegen stattfinden und finden auch statt, sobald etwas hinreichend spruchreif ist.

Was es geben soll, ist ein Informationsabend (Arbeitstitel „Leitung im Wandel“) für die Pfarrei, um über die neue Form der Gemeindeleitung zu informieren. Am 11. September findet ein Infotreffen für diejenigen statt, die ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt haben. Danach können Aussagen über das neue Leitungsmodell getroffen werden. Da das neue Leitungsmodell nach der Verabschiedung von Diakon Thomas Sieberath (am 10. November) mit Beginn des neuen Kirchenjahres umgesetzt werden soll, ist ein Termin im November sinnvoll. Pfarrer Alter macht geeignete Terminvorschläge (Doodle-Umfrage). Petra Rasch, Katrin Prinz und Frank Rusch erklären sich bereit, mit Pfarrer Alter den Abend vorzubereiten. Es ist sinnvoll, die Mitglieder der lokalen Netzwerke gezielt zu dem Abend einzuladen. Außerdem ist eine gute Information über das Anliegen dieses Infoabends über das Sonntagsblatt und den Pfarrei-Newsletter erforderlich.

7. AG Schutzkonzept (Julia Skibowski per Sprachnachricht)

Frau Sadowski, die die AG professionell unterstützt, hat die eingegangenen Fragebögen ausgewertet. Nun sind die Gremien und alle Gruppen der Pfarrei aufgefordert, einen gemeinsamen Verhaltenskodex zu erarbeiten. Dazu wird es am 19. September um 18.30 Uhr in St. Suitbert eine Präsenzveranstaltung geben. Katrin Prinz und Jens Lübke werden als Vertreter des PGR daran teilnehmen. Am 23. September wird es um 18.30 Uhr ein ZOOM-Treffen zur weiteren Bearbeitung geben, an dem Johannes Nöhre teilnehmen wird.

8. AG Pfarrei - Jugendkonzept

Die Stellenausschreibung für die Jugendfachkraft (vgl. TOP 3) kann auf der Homepage der Pfarrei eingesehen werden. Es gibt zurzeit eine Bewerberin und drei Bewerber, wobei sowohl Interesse an einer Vollzeitstelle als auch an einer Teilzeitstelle besteht. Wenn diese Stelle besetzt ist, kann mit der konkreten Ausgestaltung und Umsetzung des Jugendkonzeptes begonnen werden.

9. AG Kommunikation

Nachdem die AG Neue Homepage den abschließenden Stand begutachtet hat, wird Jan Karlik die neue Homepage und ihre grundlegende Struktur auf der nächsten PGR-Sitzung am 30. 10. vorstellen. Die neue Website ist fast fertig, nun müssen noch die Inhalte übertragen werden, was ca. noch einen Monat in Anspruch nehmen wird. Das bedeutet, dass die neue Homepage auf jeden Fall noch in 2024 online gehen wird. Im Gegensatz zur bisherigen Homepage verfügt die neue über eine Filterfunktion. Die vorhandenen Kategorien (z. B. Gottesdienst, Orte etc.) können erweitert werden. Jan Karlik wird nach und nach die Personen schulen, die etwas auf der neuen Homepage (basierend auf wordpress) einstellen. Es wird angemerkt, dass die Vorstellung des Pastoralteams auf der neuen Homepage noch sehr hierarchisch wirke. Die Arbeitsbereiche der einzelnen Mitglieder des Pastoralteams sollen noch besser deutlich gemacht werden. Jan Karlik wird sehr herzlich für seine umfangreiche Arbeit gedankt.

In diesem Zusammenhang regt Michael Meurer an, den Pfarrei-Newsletter zu stärken. Nach seiner Einschätzung besteht die Gefahr, dass sich die Gemeinde-Newsletter aufblähen. Er schlägt vor, in einem Treffen der Verantwortlichen der Gemeinde-Newsletter gemeinsame Standards festzulegen. Außerdem soll mit den verschiedenen Pfarreimedien (Sonntagsblatt, JUPP, Pfarrei-Newsletter, Gemeinde-Newsletter) zusammen überlegt werden, welche Informationen am besten in welchem Medium veröffentlicht werden sollten. In der Vergangenheit ist ein solches Treffen leider nicht zustande gekommen.

Die AG Kommunikation hatte Herrn Fabry gebeten, sich beim Bistum nach dem rechtssicheren Umgang mit Fotos bei Veranstaltungen zu erkundigen. Petra Rasch wird die erst sehr kurzfristig eingegangenen Empfehlungen des Bistums per Mail verschicken. Es besteht die Möglichkeit, Aufsteller anzuschaffen, die bei entsprechenden Veranstaltungen vor der Kirche o. ä. platziert werden können und auf Foto- bzw. Filmaufnahmen hinweisen. Dies soll auf der nächsten Sitzung besprochen werden.

10. Verschiedenes: Transparenz der Verwendung der Kollektengelder

Pfarrer Alter erläutert, dass das Bistum für jedes Jahr einen Kollektenplan erstellt, der auch z. B. auf der Homepage und /oder per Aushang in der Kirche veröffentlicht werden könne.

Nachtrag vom 6. September: Das Pfarrbüro weist darauf hin, dass alle Kollektenzwecke, die NICHT für die seelsorglichen Aufgaben der Pfarrei bestimmt sind, immer im Sonntagsblatt ausgewiesen werden (unter der Kopfzeile des jeweiligen Sonntags). Somit kann auf die einzelne Angabe „für die seelsorglichen Aufgaben der Pfarrei“ verzichtet werden.

Die Sitzung endet um 21.45 Uhr

Annette Siegmund, 7. September 2024

Die nächste PGR-Sitzung ist am 30. Oktober 2024.